

Niderfeld wird zur riesigen Wasserbühne

Nächsten Juni feiert Karl's kühne Gassenschau mit «Reception» Premiere in Dietikon – ein «Spektakel in Gassenschauanier».



Brigitt Maag und Paul Weilenmann, die Mitbegründer von Karl's kühne Gassenschau, präsentieren im Dietiker Niderfeld stolz ihr neuestes Stück «Reception», das in den Sommersaisons 2024 und 2025 über 160 Mal zu Aufführung kommen wird. Bild: Henry Muchenberger

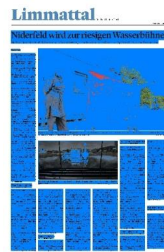
Martin Rupp

Es ist heiss und schwül an diesem Dienstagvormittag auf der Brache Niderfeld zwischen Dietikon und Spreitenbach. Gnadenlos knallt die Sonne auf den Kiesplatz. Und doch strahlen alle Anwesenden um die Wette. Allen voran Brigitt Maag und Paul Weilenmann. Die beiden haben vor 39 Jahren zusammen mit zwei Freunden die Schweizer Variété-Theatergruppe Karl's kühne Gassenschau gegründet. Stolz verkünden sie an diesem Morgen, wie ihre neueste und bereits

23. Produktion heissen wird, die während zwei Sommersaisons in Dietikon aufgeführt wird – nämlich «Reception». Dass die Theatergruppe ausgerechnet das Niderfeld für ihre nächste Produktion auserkoren hat, hat die Limmattaler Zeitung bereits Anfang Jahr geschrieben.

Nun endlich wird das Geheimnis um die Bühne und die Handlung des neusten Stücks gelüftet. «Handlungsort ist ein Hotel im, auf und unter dem Wasser», verkündet Weilenmann mit leuchtenden Augen. Man sei sich zwar bewusst, dass

dies einen riesigen technischen, finanziellen, aber auch schauspielerischen Aufwand bedeute. «Doch wir wollen seit jeher an unsere Grenzen gehen. Denn erst durch die Bereitschaft, Risiken einzugehen, kann Kreativität gefördert werden.» Besonders erfreut zeigt sich der Theatermacher, dass Karl's kühne Gassenschau im Sommer 2025 im Dietiker Niderfeld mit der naturwissenschaftlichen Ausstellung Phänomene eine Altbekannte antreffen wird. «Im Rahmen der ersten und bisher ein-



zigen Durchführung der Phänomene 1984 am Zürichhorn führten wir rund 100 Auführungen auf. Dass die Phänomene nun gleich auf der anderen Seite der Limmattalbahn, welche ja eigentlich für uns gebaut wurde, stattfindet, freut uns ganz ausserordentlich», so Weilenmann.

Wenn Trauer und Glück aufeinandertreffen

Doch zurück zum Wasserhotel. Wie kam die Theatertruppe auf diese Idee und wovon handelt «Reception»? Brigitt Maag holt etwas aus: «Wie ein guter Koch versuchen auch wir mit unseren Stücken alle Sinnesorgane respektive in unserem Fall Emotionen zu berühren.» Dabei stünden seit bald 40 Jahren unverändert die «Lust am Ungeöhnlichen» und «das Arbeiten mit starken Bildern» im Vordergrund. Auf die Idee von «Reception» sei Maag schliesslich durch ein Foto gekommen, das einen weinenden Brautvater zeigt, der seine Tochter umarmt. «Auf dem gleichen Foto sieht man Weinen und Lachen, Glück und Abschied zugleich. Das hat mich sehr berührt», so Maag. Komme hinzu, dass auch sie sich als 62-Jährige langsam mit dem Thema Abschied befassen müsse.

Natürlich will Maag noch nicht die komplette Handlung verraten. Aber: «Das Stück handelt von einer Hochzeitsgesellschaft, die in einem aussergewöhnlichen Wasserhotel strandet.» Der Brautvater, der alles bezahlt hat, will um jeden Preis, dass seine geliebte Tochter den «glücklichsten Tag ihres Lebens» feiern darf. «Doch schon

beim Einchecken tauchen die ersten Probleme wie verschwundene Koffer oder eine Überbuchung auf.» Vor allem ist da aber ein kauziger Rezeptionist, der behauptet, dass die ganze Hochzeitsgesellschaft auf der Fahrt zum Hotel einen Unfall hatte und sich nun im Koma befindet. «Er wird nun entscheiden, wer zurück ins Leben darf.»

Tunnel unter dem künstlichen See

Dabei diene die Wasseroberfläche von «Reception» als Metapher für den Übergang zwischen Leben und Tod, erklärt Maag weiter. «Ausgeklügelte Wasserspiele erzeugen magische Bilder und selbstverständlich werden auch rasante Fahrten übers Wasser, waghalsige Sprünge und fantasievolle Feuerspiele nicht fehlen», verspricht sie. «In gewohnter Gassenschau-Manier wird sich die Wasseroberfläche in eine theatralen Wundertüte verwandeln.»

Apropos «gewohnt»: Bereits vor ziemlich genau 20 Jahren hat die Theater-Truppe mit «AKUA» in einem Steinbruch im aargauischen Würenlos für viel Wasserspektakel gesorgt. «Wir hatten einfach Lust, nochmals etwas Ähnliches zu machen», so Maag. Man profitiere dabei vom Know-how und von den Erfahrungen, die man mit «AKUA» gemacht habe. Dem pflichtet auch der technische Leiter Beat Fuhrmann bei, der auch schon bei «AKUA» mitgewirkt hatte.

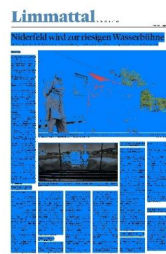
«Im Niderfeld wird ein künstlicher See entstehen, der rund 80 auf 40 Meter misst und knapp 5000 Kubikmeter Was-

ser fasst.» Er freue sich jedes Mal, ein neues Projekt quasi auf einem leeren Feld entwerfen zu können. «Wir werden bald mit den Ausgrabungen für den See beginnen, der an seiner tiefsten Stelle fünf Meter messen wird». Begleitet würden die Arbeiten von der Kantonsarchäologie. «Im Mai wird der See dann gefüllt», so Fuhrmann. Und ganz wichtig: Das Wasser werde zu keinem Zeitpunkt chemisch behandelt. Damit die zehn Schauspielenden – die beiden Gründer Maag und Weilenmann spielen erstmals nicht mehr selber mit – trockenen Fusses auf und von der Bühne kommen, werde unter dem See ein Tunnel erstellt. «Unser Ziel ist es, in möglichst allen Aspekten auf das Wasser einzugehen», sagt Fuhrmann. Das meiste Material wird Ende September erwartet, wenn die Aufführungen von «SILO 8» im Waadtländischen St-Triphon vorbei sind.

Stapi: «Kultur genießt einen hohen Stellenwert»

Der Präsentation des neuen Stückes wohnt auch der Dietiker Stadtpräsident Roger Bachmann (SVP) bei. Er zeigt sich hocherfreut mit Karl's kühne Gassenschau «eine Institution der Schweizer Kultur- und Theaterszene» in Dietikon willkommen heissen zu dürfen. «Im multikulturellen Dietikon genießt die Kultur einen besonders hohen Stellenwert», so Bachmann.

Dass die Theatertruppe just an ihrem 40. Geburtstag in Dietikon gastiere, mache ihn besonders stolz. «Die Produktionen von Karl's kühne Gassenschau haben eine nationale Ausstrah-



lung. Das ist für Dietikon eine super Gelegenheit, sich der Schweiz zu präsentieren und bei dieser Gelegenheit auch mit nicht mehr zutreffenden Klischees aufzuräumen», so der Stadtpräsident. «Ich freue mich bereits jetzt, im nächsten Sommer ganz viele Gäste im Hotel Niederfeld begrüßen zu dürfen.» Auch Irene Brioschi, Kulturbefehltragende der Stadt Dietikon, ist überzeugt: «Das ist eine riesige Bereicherung für Dietikon und ich bin sicher, das wird auch der Kulturszene in der Stadt viel Schwung verleihen.»

Limmattalbahn-Haltestelle wird extra früher erstellt

Premiere wird «Reception» am 12. Juni 2024 feiern; der Vorverkauf startet am 1. März 2023. Rund 80 Aufführungen sind nächsten Sommer geplant, wobei die Tribüne jeweils 1250 Zuschauende fasst. Das Budget der gesamten Produktion beträgt rund 5,5 Millionen Franken. «Am Schluss stehen ungefähr 110 Personen auf der Lohnliste», sagt Paul Weilenmann nicht ohne Stolz.

Damit die Zehntausenden von Besuchenden reibungslos zur Spielstätte gelangen, wird

zwischen den Haltestellen «Maienweg» und «Niderfeld» eine ohnehin in Zukunft geplante zusätzliche Haltestelle der Limmattalbahn in Betrieb genommen. «Es freut mich sehr, dass die Aargau Verkehr AG als Betreiberin der Limmattalbahn hier Hand für eine Lösung geboten hat», so Roger Bachmann. Weil aber nicht alle Besuchende mit dem Auto kommen wollen oder können, sind 100 Parkplätze bewilligt worden. Man darf gespannt sein, ob das für die grosse Hochzeitsgesellschaft im Hotel Niederfeld ausreichen wird.



So soll sich die Bühne auf dem künstlichen See im Dietiker Niederfeld nächsten und übernächsten Sommer präsentieren.

Visualisierung: zvg/Ernesto Graf



Kommentar «Ein doppelter Lotto-Sechser»

Dietikons Stadtpräsident Roger Bachmann (SVP) strahlt an diesem Vormittag mit der Sonne um die Wette. Denn wie die Jungfrau zum Kinde ist er respektive die Stadt Dietikon zu zwei kulturellen Anlässen mit überregionaler Ausstrahlung gekommen. Oder wie es Bachmann formuliert: «Das ist wie ein Lotto-Sechser.» Streng genommen hat die Stadt Dietikon gleich zweimal im Lotto gewonnen. Den ersten kulturellen Volltreffer verbucht der Bezirkshauptort mit der Produktion «Reception» der populären Theater- und Gauklertruppe Karl's kühne Gassen-schau, die 2024 und 2025 im Sommer zur Aufführung kommt. Bereits über drei Millionen Menschen haben in den letzten knapp 40 Jahren die Darbietungen der Theatertruppe besucht. Die Aufführungen in Dietikon dürften über 200 000 Besu-

chende anlocken.

Wohl noch mehr Publikum wird von April bis Oktober 2025 ins Niederfeld pilgern, um die naturwissenschaftliche Ausstellung Phänomena zu besuchen, die nach 1984 zum zweiten Mal über die Bühne geht. Zu Recht sieht Roger Bachmann in diesen zwei Veranstaltungen die Gelegenheit, dass sich Dietikon auch als Kulturstadt präsentieren kann. Natürlich hat die Stadt Dietikon auch Glück, verfügt sie doch über eine solch grosse Branche. Doch es bedurfte gewiss auch Verhandlungsgeschick, guter Vernetzung und letztlich eines guten Riechers, damit zwei solche Grossveranstaltungen ins Limmattal gelockt werden konnten.



Martin Rupf
martin.rupf@chmedia.ch